

# Görlitzer



# Anzeiger.

No. 99.

Dinstag, den 24. August

1852.

## Politische Uebersicht.

**Deutschland.** Berlin, 21. August. Heute Abend ist Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel hier eingetroffen.

**Schlesien.** Die Verloofung der Industrie-Ausstellungs-Gegenstände wird Donnerstag den 26. d. M. beginnen und den 28. d. M. geschlossen werden. — In Schönwitz bei Falkenberg haben sechs Personen Fleisch von Rindvieh, welches am Milzbrand erkrankt war, gegessen, darauf die schwarzen Blattern bekommen und steht ihr Wiederaufkommen in Frage. — In Brustawe (Kr. Müllisch) erschlug am 15. d. M. ein Arbeiter den andern mit einem Steine. — Die Breslauer Zeitung druckt ein Mal wieder die alte, schon in Löhre's Schulbüchern abgedroschene Lügente ab, wonach die Störche, dies Mal in Offenbach, einen armen Sünderstorch, der irgend ein Verbrechen begangen, mit allen Körnlichkeiten hingerichtet, nehmlich in einen rauchenden Kamin gestürzt haben. Interessanter ist ein Comödientzettel aus unserer Nachbarstadt: Böhmisches Neustädte. Er lautet: „Gasthaus in Neustadt, vis à vis von Platz M. h. o. h. Die Verschwörung des Fiasco, Doggen von Genua und Venedig. Vaterländisches Helden-, großes berühmtes Ritter-Schauspiel mit einem wirklichen Brand zum beschlusse, bearbeitet von Julius von Wallenau in Sachsen, in 5 Aufzüge. Personen: Fiasco, der Doggen: Director Gabler; Eleonore, seine Gemahlin: Madame Gabler; Doria, Fürst von Genua; Herr Rosspal; Julie, eine Bullerin, dessen Schwester: Dem. Rosspal; Verrina, ein Geshworne, Häuptling aus Genua: \* \* (Theaterfreund); Hussah, ein Mohr: kleiner Gabler. — Geshworene, Masken, Mordbrenner, wällische Banditen. Am Schluß ein wirklicher Mordbrand von rothen Feier“ u. s. w. Am Schluß: „Auch sind an der Gasse vorzüglichste wohlriechete Seifen und in den größten Städten abgegangene Fleckugeln, wo man selbe sich sogleich von der Prob überzeugen kann, um billigste Preise zu haben, so auch wohlriechete Wibibus in Stwi. Bitte um zahlreiche Verehrung.“ Josepha Gabler.

**Posen.** Die Cholera ist nun auch hier ausgebrochen und seit dem 17. d. M. haben sich die Todesfälle vermehrt. Obgleich die Krankheit nur in den ungesunden Stadtheilen, der Fischerei u. s. w. grassirt, ist dennoch die Bevölkerung in großer Furcht und wohn man kommt, wird von nichts als Krankheit und Tod gesprochen.

**Königsberg.** Es wurde vor mehreren Wochen von der hiesigen Polizei ein Russe verhaftet, der sich im Besitz von 8500 Rubel Papiergeld und Gold befand, über deren rechtmäßigen Gewerbs er sich nicht legitimiren konnte. Da derselbe mittelst falschen Passes über die Grenze gekommen war und über seine Person keine Auskunft geben wollte, so wurden die russischen Behörden in Anspruch genommen. Mittlerweile stellte es sich heraus, daß der Russe Kassirer auf den Gütern des Generals L., im Gouvernement Grodno, gewesen und sich mit 12,000 Rubeln Silber aus dem Staube gemacht hatte. 3000 Rubel hat er einem Juden gegeben, der ihn über die Grenze gebracht hat. Der Betrüger wird nun den russischen Behörden ausgeliefert werden.

**Putbus, 19. August.** Nach dem Bade machten Se. Maj. am gestrigen Tage einen Ausflug nach Stresow in Begleitung des Fürsten und des geh. Oberbauraths Stüler, um persönlich einen geeigneten Platz zur Errichtung einer Granitsäule auszusuchen. Stresow ist nämlich der Ort, wo Rügen zum erstenmale 1715 von Preußen unter dem alten Dessauer okkupirt und behauptet wurde. Der Versuch Karl's XII., Rügen zu vertheidigen, kostete ihm damals seinen Liebling Grothusen; er selbst kam unter sein Pferd, das sich in der Dunkelheit der Nacht zuerst auf

einem sogenannten spanischen Reiter spießte und gleich darauf von einer Kanonenkugel getödtet ward. Den Abend wohnten Se. Maj. bis zum Schlusse der Aufführung der Flotow'schen Oper „Martha“ bei. Heute früh hatten Se. Maj. nach dem Bade Se. Durchl. den Fürsten zum Kaffe auf das Badehaus eingeladen und machten darauf mit dem Zollkutter eine Segelfahrt nach Neuenkamp, woselbst ein zweites Monument errichtet werden soll. Um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr fand ein *matinée musicale* im fürstlichen Schlosse statt. Nach der *matinée* empfing Se. Maj. die Geistlichkeit Neu-Vorpommerns und Rügens und ging im Salon des Badehauses zum Diner. Auf den 20. ist eine Seefahrt mit den beiden Dampfern nach Mönchgut festgesetzt.

**Altona, 19. August.** Heute Morgen um 9 Uhr wurde der Grundstein zu dem Blücher-Denkmal in der Palmaille gelegt. Konferenzrath Donner hob in einer kurzen Rede die Verdienste des Verstorbenen um die Stadt Altona hervor, deren Beschützer er war in einer verhängnißvollen Zeit. Eine Glaskapsel mit verschiedenen auf das Leben und Wirken des Fürsten Bezug habenden Schriften, der Blücher-Medaille und einigen anderen Gegenständen wurde in das Fundament gelegt. Am Nachmittage wurde von einem trefflichen Hornisten-Korps im Rondel der Palmaille ein Choral geblasen und gesungen.

**Kiel.** Das schwedische und norwegische General-Konsulat in Kiel macht unterm 17. d. Mts. bekannt, daß alle Schiffe und Reisende, welche von hier nach Schweden gehen, mit Gesundheitspässen, die von dem erwähnten General-Konsulat ausgestellt werden, versehen sein müssen.

**Hannover.** Das Erscheinen zweier fanatischen Apostel der Baptisten-Secte aus Bremen und Ninteln in dem benachbarten Lippeschen Fürstenthume, hat die Regierung von Bückeburg, nachdem alle geistlichen Ermahnungen gegen das Propagandiren fruchtlos geblieben, veranlaßt, auf den Vortrag des Konsistoriums zu verfügen: daß keinem fremden Missionair der sogenannten getauften Christen der Aufenthalt im Lande zu gestatten sei, bei Strafe sofortiger Gefangennehmung. Das Abhalten religiöser Zusammenkünfte der im Lande bereits zur Secte der Wiedertäufer übergetretenen Personen soll mit zweimonatlicher Gefängnißstrafe, die Vornahme priesterlicher Handlungen, als Ertheilung der Sakramente, Ordination, Kopulation, mit sechsmonatlicher Freiheitsentziehung belegt werden.

**Hanau, 16. August.** Gegen die Mitglieder des hiesigen Stadtrathes, der seiner Zeit die bekannt gewordene Adresse an den Kurfürsten gerichtet und ihn gebeten hatte, seine Residenz von Wilhelmsbad wieder nach Kassel zu verlegen, ist eine Untersuchung eingeleitet worden. Es haben die Stadträthe bereits Verhöre wegen dieser Adresse bestanden.

**Frankfurt a. M.** Die deutsche Fahne, welche über dem Thore des Bundespalastes wehte, ist nur auf Dauer der Ferien abgenommen worden.

**Baden.** Am badischen Hofe herrscht große Aufregung. Die Großherzogin Stephanie will durchaus ihre Enkelin, die Prinzessin Wassa, mit Louis Napoleon vermählen, findet aber unerwarteten Widerstand bei dem Vater — und bei der Prinzessin selbst, welche große Abneigung gegen diese Vermählung zeigt.

**St. Peter im badischen Schwarzwald, 16. August.** Zu Fuß, zu Wagen, zu Ross sind heute von den 55 Geistlichen, die zu Exercitien einberufen waren, 47 hier eingetroffen. Die Andern werden heute noch erscheinen. Man glaubt, daß einige Wenige ausbleiben werden, und sagt man, daß der Erzbischof diese suspendiren wird. Die Regierung wird ihnen das Benefizium auszahlen lassen. Aus Allem geht hervor,



daß der Kirchenstreit von seiner Lösung noch weit entfernt ist. Die Exercitien leitet Vater Kob.

**Oesterreich.** Sr. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich v. Preußen ist unter dem Namen eines Grafen v. Rheinslein vorgestern in Prag eingetroffen, um daselbst bis heute zu verweilen. — Der König Otto v. Griechenland wird Anfang k. M. Karlsbad verlassen und sich über München nach Ischl und sodann nach Wien begeben, um hier ungefähr zwei Wochen zu verbleiben.

**Frankreich.** Aus allen Gegenden laufen glänzende Berichte über die Feier des Napoleonsfestes ein. Die Zeitungen sind voll der Beschreibungen des großen Balles, welchen der Präsident den Damen der Halle, d. h. Verkäuferinnen von Obst, Gemüse, Heringen u. s. w., in einem großen, dazu erbauten Saale gegeben, bei welchem 26,000 Menschen anwesend waren. Der Präsident erschien nicht. Die Minister tanzten mit Butterhändlerin, Pilzverkäuferin u. s. w. Es regnete zwar durch das Dach der Halle auf die tanzenden Paare, aber die Heiterkeit war trotzdem groß. Nach einigen Zeitungen wäre zuletzt eine etwas große Ausgelassenheit eingetreten. — Die Furcht, daß der Präsident von der rothen Partei durch Meuchelmord beseitigt werden könnte, wird vielfach geäußert.

**Belgien.** Es scheint, daß die Unterhandlungen Betreffs Abschluß eines provisorischen Handelsvertrags mit Frankreich noch zu keinem Resultat geführt haben, indem man sich über die Bedingungen noch nicht einigen konnte, unter denen der Nachdruck jetzt schon aufzuheben wäre. „Die französischen Blätter“ — sagt die „Indépendance“ — „sind im Irrthum, wenn sie voraussetzen und behaupten, daß Belgien sich weigert, hinsichtlich der Aufhebung des Nachdrucks eine Verpflichtung einzugehen, im Gegentheil ist das Prinzip bei den Unterhandlungen zugestanden, und seitdem nicht zurückgenommen worden. Allein Belgien wünscht, daß der desfalls abzuschließende Vertrag auf billigen Grundlagen beruhe, es wünscht, daß die Interessen, welche für die Zukunft hier davon so schwer betroffen werden, mindestens bezüglich der Vergangenheit Schonung finden, und daß das Land einige Entschädigung für den Nachtheil erhalte, der es wohl treffen würde. Freilich ist es Mode geworden, stark gegen den belgischen Nachdruck zu Feld zu ziehen, während jeder Denkende es weiß, daß der Abdruck der französischen Bücher in Belgien nicht unerlaubter, noch unmoralischer ist, als der Nachdruck deutscher, englischer, spanischer und italienischer Bücher in Frankreich.“ Bei alledem spricht „Indépendance“ die Hoffnung aus, daß doch ein Vertrag zu Stande kommen werde. — Vom Januar an sind von Antwerpen bereits 49 Schiffe mit 10,974 Auswanderern abgegangen.

**Großbritannien und Irland.** Der Zwist zwischen England und den Amerikanern wegen der Küstenfischerei geht einer friedlichen Ausgleichung durch einen Vertrag entgegen, welcher die gegenseitige Freiheit der Küstenfischerei regeln wird.

## K a u s i s i s c h e s.

**Kottbus.** Das diesjährige Missionsfest wird Sonntag, den 31. August, in der Oberkirche zu Kottbus begangen werden und Herr Prediger Mühlmann aus Reinswalde die Predigt halten.

**Lübben.** Der dortige Magistrat hat sich in Folge wiederholter Klagen der Bevölkerung über zu kleinen Umfang der Backwaaren veranlaßt gesehen, die sämtlichen Bäcker aufzufordern, allmonatlich die Preise und das Gewicht ihrer verschiedenen Backwaaren durch einen Anschlag im Verkaufsstelle zur Kenntniß des Publikums zu bringen.

**Kamenz.** Die Provinzial-Kunst- und Gewerbeausstellung zu Kamenz ist in dem BürgerSaale und den übrigen Lokalitäten des Rathshauses daselbst vom 9. bis 29. August eröffnet.

**Baugen.** Am 1. September wird der Verein zur Begründung von Spinnschulen im Gasthose zu Wurschen bei Hochkirch seine Generalversammlung halten. Die Versammlung beginnt früh 10 Uhr mit Berücksichtigung der Spinnschulen von Kotitz und Drehsa. Hieran wird sich die Berathung über verschiedene Vereinsangelegenheiten, besonders über die Flach-Wasserkreße, knüpfen.

**Zittau.** Der dortige evangelisch-lutherische Bezirks-Missionsverein wird sein diesjähriges Jahresfest am 1. September in der Kirche zu Reichenau feiern und Dr. Gilbert aus Baugen die Festpredigt halten.

## E i n h e i m i s c h e s.

**Görlitz.** Am 20. d. M. fiel ein Kind in ein mit Wasser erfülltes Loch in der Nähe der städtischen Ziegelei und ist der Leichnam desselben erst am 22. d. M. aufgefunden worden. — In der Nacht zum 22. d. bemerkten Steuerbeamte vier Männer, welche Hucken trugen, und wollten sie anhalten. Drei davon entsprangen unter Wegwerfung ihrer Hucken, der vierte sollte auf die Wache geführt werden, fand aber unterwegs Gelegenheit zu entspringen, ebenfalls unter Zurücklassung seiner Hücke. Diese Diebe hatten Gärten beraubt, denn ihre Säcke waren voll Grünzeug, Gurken u. s. w. Da einer der Säcke in das hiesige Waisenhaus gehört und von dort entführt worden ist, läßt sich schließen, daß unter den Thätern ein früherer Arbeitshausling gewesen ist. — Am selben Abende raubte ein Wandergesell auf der Herberge dem Andern seinen Mantel. Den Bemühungen der Polizei gelang es, den Dieb einzufangen noch ehe er sich aus der Stadt entfernt hatte. — Am 23. d. M. früh fand man im Gasthof zum Strauß einen fremden Mann todt auf seinem Lager im Pferdestalle. Er war mit Wasserfucht behaftet und vom Schläge betroffen worden. — Am 22. d. wurden drei Diebe hier aufgegriffen, welche in der Nacht vorher einem Lohgerber im Neugäßchen die Felle aus der Grube gestohlen hatten. Einer wollte durch den Reißfluß entfliehen und wäre beinahe im Wasser umgekommen. Alle drei sind schon bestrafte Diebe, die, wenn sie nicht in das Arbeitshaus eingesperrt werden dürfen — was die Humanität dieses Zeitalters verbietet — immerfort der Gesellschaft gefährlich bleiben, mögen sie auch noch so oft bestraft werden. Dasselbe gilt von den lächerlichen Frauenzimmern, welche zum Theil aus bedeutender Entfernung herkommen und sich herumtreiben; denn auch diese haben wohl Alle schon das Zuchthaus geziert und mausen nebenbei, wo es Gelegenheit gibt. An Einem Abende des Jahrmarktes hat die Polizei neun solche fremde Vagantinnen hier aufgegriffen. Auch die Zahl der fremden Musikanten, namentlich der Harfenistinnen und Drehorgler, hat sich gegen sonst schauerhaft gemehrt. Diese Art von Vettelei — denn etwas Anderes ist es doch nicht — gehört wirklich zu den Landplagen. Diesmal hatte uns die Dresdener Vogelwiese mit solchen Genüssen reichlich gesegnet. Sogar holländische Waffelnbäckerinnen waren erschienen und suchten im gefälligen Nationalkostüme die Herzen unserer Jugend zu entflammen. Schade nur, daß sie nicht Holländisch verstanden, sondern lediglich das reine Berlinisch, wie es um Köpenick gesprochen wird. Ob alle diese mit Gewerbschein versehenen Virtuostinnen zur Hebung der Sittlichkeit beitragen, überlassen wir erleuchteteren Geistern zu erwägen.

## Schildereien aus Thüringen.

(Fortf. aus No. 96.)

### Köfen.

Da die Damen das Leben im hiesigen Bade großentheils als eine ländliche Erholung ansehen, ohne jedoch der Einfachheit des Landlebens zu huldigen, so sind die wenigen Herren gänzlich isolirt, und, da die wenigen hier abgehaltenen Bälle gewöhnlich von den sich der Kur unterziehenden Damen nicht besucht werden, auch nicht in der Lage dort Bekanntschaften anzuknüpfen, welche eine spätere lebhaftere Unterhaltung in Fluß bringen könnten. Da, wie schon oben bemerkt, sehr viel Kinder in Köfen baden, haben ohnedies Parteen mit Damen für Herren ihre kleinen Schattenseiten. Ein Spaziergang von wenigen Viertelstunden wird zu vielen Stunden durch die schleppende Kolonne von Kindern, welche regelmäßig im Gefolge der Mütter und Schwestern ist, und bei den theilweise gefährlichen Passagen an der Saale, an Klüften und Abhängen, der Menge von Gesträuch und Wald, giebt es unendliche Aufenthalt. Nebenbei werden diese Familienparteen mit Nachtrag noch durch die auffallenden Unarten der Kinder versauert. Es ist eine unlängbare Thatsache, daß man selten eine solche Menge ungezogener Schreihälse zusammenfinden wird, als in diesem Badeorte. Bei genauerer Betrachtung findet man dies natürlich. Da für gewöhnlich nur wohlhabender Eltern Kinder hierher kommen, findet man darunter bei weitem mehr verzogene Mutteröhnchen und Töchterchen als sonst irgendwo zusammen, die sich hier gegenseitig in undenklichen Ungezogenheiten überbieten. So sah ich die siebenjährige Tochter einer hochgestellten Dame ihren dreijährigen Bruder nach der Hütte eines müthend kläffenden Kettenhundes zerrn und sich an der Angst des Kindes weiden, ohne daß die in Sammt und Seide prangende Mama diese ausgesuchte Bosheit nur irgendwie gestraft hätte. Mit vieler Ergöblichkeit bemerkte ich einmal starkspitzige Rangen bei den Waldparteen, umgeben von



der ganzen hochfeinen Familie auf dem Boden liegen um nicht mehr weiterzugehen. Mit einem Worte, wer Vergnügen daran findet recht viel verzogene Mutterkinder vom pädagogischen Standpunkte aus zu beobachten, der wird in Kösen viel Gelegenheit finden, seine Erfahrungen zu erweitern. Wer demnach nach Kösen geht, in der Erwartung sich die Zeit in angenehmer Unterhaltung zu vertreiben, der wird getäuscht werden, es müßten denn die zufällig in ein Haus zusammengeströmten Kurgäste sich unter einander fester anschließen, was allerdings geschieht. Wenn aber die reizende Natur genügt, wenn es Freude macht die üppigen Fluren zu durchwandern, sich in die Sagen der Vergangenheit zu versenken, schöne Blicke in Nähe und Ferne zu genießen, und wer seine Spaziergänge nach den Bädern auf halbe Tage, ja bis zum Abende hin ausdehnt, der findet in Kösen einen Mittelpunkt, wie gewiß an wenig ähnlichen Orten. Gute Fußgänger, denen es auf zwei und drei Meilen nicht ankommt, haben von Kösen aus, abgesehen von der durch die Eisenbahnstationen

gebotenen Bequemlichkeit, eine reiche Auswahl und sie werden wohlthun, wenn sie sich nur so weit um das Badeleben bekümmern, als die Sorge für ihre Gesundheit erheischt, im übrigen aber die viele ihnen namentlich dann bleibende Zeit, wenn sie die Bäder in den ersten Morgenstunden nehmen, zu Ausflügen in die Umgegend benutzen, die bei den überall vorhandenen Bau-Denkmalern aus der Zeit der sächsischen Kaiser nicht minder belehrend als anziehend sind. Denn überall ragen die schweigenden Zeugen des Mittelalters aus den freundlichen Waldumgebungen, viele Berge und Hügel tragen noch die Trümmer der stolzen Schlösser, welche dereinst dem friedlichen Kaufmann und Landmann zum Schrecken gereichten. Ganz in der Nähe von Kösen sind wie oben gedacht, zwei solche Ruinen, Rudelsburg und Saaleck, an der Warte zweier durch die schmale Saale verbundenen Thäler, des Köser und des Thales von Sulza zu schauen. Wir wollen uns mit beiden beschäftigen.

(Fortsetzung folgt.)

## P u b l i k a t i o n s b l a t t.

### Bekanntmachung.

[4731] Den Betheiligten wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Departementsgeschäft am 30. d. M., früh 6 Uhr, auf hiesigem Schießhause seinen Anfang nehmen wird. Görlitz, den 20. August 1852.

Königliche Polizei-Verwaltung.

[4702] Die Anfertigung des Mobiliars für die Schänkstube in dem neuen Gasthofsgebäude zu Kohlfurth soll, unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl unter den Submittenten, in Entreprise gegeben werden.

Die Entreprise-Bedingungen und das Verzeichniß des Mobiliars liegt den Unternehmungslustigen auf unserer Kanzlei zur Einsicht bereit, und müssen die desfallsigen Offerten, mit der Aufschrift versehen:

Submission auf das Mobiliar zum Gasthofsgebäude zu Kohlfurth, spätestens bis zum 24. d. Mts. daselbst eingereicht werden. Görlitz, d. 17. August 1852. Der Magistrat.

[4765] Die seit Ostern d. J. in Görlitz errichtete Provinzial-Gewerbeschule ist wesentlich dazu bestimmt, ihre Schüler für die Theilnahme am Unterricht im Königl. Gewerbe-Institut zu Berlin vorzubereiten. In einem zweijährigen Kursus erhalten die Schüler der Anstalt von drei Lehrern Unterricht in der reinen Mathematik, Physik, Chemie, chemischen Technologie, Mineralogie, Mechanik,

Maschinenlehre, Bau-Konstruktionslehre, so wie im Zeichnen und Modelliren.

Die Anstalt nimmt zu dem mit Termin Michaelis e. beginnenden Kursus Schüler an, von denen das Alter von 14 Jahren, so wie diejenigen Kenntnisse vorausgesetzt werden, welche zum Besuch einer gut eingerichteten höhern Bürger- oder Stadtschule oder eines Gymnasiums bis zur Quarta einschließend genügen.

Das jährliche Schulgeld beträgt 12 Thlr., das Eintrittsgeld 2 Thlr.

Mit der Gewerbeschule steht die Handwerker-Fortbildungsschule in Verbindung, in welcher junge Handwerker, welche ihre Vorbildung für die Gewerbeschule vervollständigen wollen, hierzu Gelegenheit finden.

Anmeldungen der Schüler erfolgen bei dem Dirigenten der Anstalt Herrn Romberg.

Indem das unterzeichnete Kuratorium die Anstalt allen denen, welche ihren Kindern und Zöglingen die Vortheile einer höhern gewerblichen Ausbildung zu Theil werden lassen wollen, angelegentlichst empfiehlt, ersucht dasselbe, die Anmeldungen für den nächst bevorstehenden Kursus recht zeitig bewirken zu wollen.

Görlitz, den 1. August 1852.

Das Kuratorium der Provinzial-Gewerbeschule.

Jochmann. Romberg. Starke. Kaumann. Struve.

### Ediktal-Citation.

[3980] Nachdem über den Nachlaß des am 21. November a. pr. verstorbenen Gedingegärtners Elias Mühle aus Jauernick durch Verfügung vom 4. Juni e. der erb-schaftliche Liquidationsproceß eröffnet und der Justizrath Herrmann der Nachlaßmasse zum Interims-Kurator und Kontradiktor bestellt worden ist, haben wir zur Anmeldung und Nachweisung sämmtlicher Ansprüche an die Nachlaßmasse einen Termin auf den 27. September a. e., Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Kreisrichter von Gliszczynski in unserem Parteienzimmer anberaumt. Alle unbekanntes Gläubiger des Erblassers werden daher aufgefordert, in diesem Termine entweder in Person oder durch einen gehörig informirten und legitimirten Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an das, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleiben möchte, verwiesen werden würden.

Den Auswärtigen werden der Justizrath Utteck und die Rechtsanwälte Scholze, Wildt und Schubert zu Bevollmächtigten vorgeschlagen.

Görlitz, den 30. Juni 1852.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

## Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[4759] Am 21. d. M. starb einen sanften Tod der Herr Richard v. Derßen auf Krobnitz an einem nervösen absehrenden Fieber, in einem Alter von 36 Jahren 4 Monaten. Tief betrübt zeigen wir diesen Todesfall Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an.

Görlitz und Krobnitz, den 22. August 1852.

v. Derßen, Königl. Landrath und Rittmeister a. D., als Vater,

Louise v. Derßen geb. Krug v. Aidda, als hinterlassene Wittwe mit 6 un-  
zogenen Kindern,

Louise v. Wittern geb. v. Derßen, als Schwester, wie des Verstorbenen Schwäger und Schwägerinnen.

[4761] Mit betrübten Herzen zeigen wir unseren Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege das am 21. d. M., früh 3 $\frac{1}{2}$  Uhr, erfolgte sanfte Hinscheiden unsers geliebten Vaters, J. G. Schüller, Mühlenbesizers zu Ludwigsdorf, dessen irdische Hülle am 25. d., Nachmittags um 2 Uhr, beerdigt wird, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an. Görlitz, den 23. August 1852.

Die trauernde Wittwe

Maria Rosine Schüller geb. Wolff,  
nebst Kindern.

[4760] Petersstraße No. 279. ist ein großer Laden mit nöthiger Wohnung zu vermieten.

[4763] Neue schott. Voll-Seringe empfohlen  
Louis Boas.

[4658] Die Gerlach'sche Häuslerstelle No. 146. in Nieder-Halbendorf, mit circa einem Morgen Obst- und Grasgarten, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsbedingungen sind zu erfragen beim dasigen Ortsgericht.

### Niederlassungs-Anzeige.

[4720] Dem geehrten Publikum der Stadt Görlitz und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier selbst als Maurermeister niedergelassen habe.

Theodor Konrad, Maurermeister,  
Demianiplatz- und Leichstr.-Ecke No. 477 a.



Dr. Suin de Pontmarc's aromatische Zahn-Pasta.

[3106] Diese aromatische Zahn-Seife, welche in Original-Packeten, à 12 Sgr., deren jedes für einen sechsmonatlichen Gebrauch ausreicht, in Niesky nur bei **Birck & Co.** zu haben ist, übertrifft an Zweckmäßigkeit alle andere derartige Mittel, beseitigt vollständig jeden üblen Geruch aus dem Munde, erfrischt den Athem, stärkt und befestigt das Zahnfleisch, reinigt die Zähne vollkommen, konservirt den Zahnschmelz, beugt der Fäulniß vor, verhindert das Lockerwerden und Ausfallen der Zähne und ist sonach das Beste, was man zur Kultur und Konservierung der Zähne — eines so wesentlichen Theiles menschlicher Schönheit — in Anwendung bringen kann.

**Agentur = Gesuch.**

[4666] Rechtliche Geschäftsleute, welche den Verkauf eines auch in kleinen Ortschaften gangbaren Artikels gegen ansehnliche Provision übernehmen wollen, belieben ihre Adresse mit genauer Angabe des Wohnortes unter H. D. Franko an die Exped. d. Bl. abzurichten.

[4656] Ein mit guten Zeugnissen versehener Wirthschaftsvoigt, der etwas Schirrarbeit zu machen versteht und dessen Frau die Stelle einer Viehwirthin versehen kann, wird sofort oder zum 1. Oktober auf dem Rittergute Ober-Hernigsdorf bei Löbau gesucht.

[4764] Jakobsstraße No. 835b. (bei Wendler) hat Jemand einen Regenschirm stehen lassen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn zurückerhalten.

[4762] Ein Geschäftslokal nebst Niederlage, sowie eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör wird gesucht. Adressen bittet man in der Exped. d. Bl. abgeben zu wollen.

**Ergebenste Einladung**

zum Scheibenschießen um Gänse im Gasthose zu Hochkirch, Sonntag, den 29., und Montag, den 30. August 1852.

Da ich gesonnen bin, an diesen beiden Tagen ein Scheibenschießen um Gänse zu veranstalten, lade ich alle geehrten Herren Schießliebhaber hierzu ergebenst ein. Die Repartition erfolgt den 2. Tag, Abends 7 Uhr.

Auch findet bei günstiger Witterung ein Lagen-Regelschießen um Geld statt, wobei aber jeden Tag reparirt wird.

Zugleich wird auch Sonntag, den 29., das Erntefest gefeiert, wobei Tanzmusik mit vollständigem Orchester abgehalten wird. Für gute Speisen und Getränke, sowie frischbackenen Kuchen, wird bestens gesorgt sein. Einem zahlreichen Zuspruche steht entgegen und empfiehlt sich

[4757] **Karl Sütter**, Brauermeister.

[4716] Vom 1. Oktober o. ab können junge Herren bei einer ruhigen Familie Wohnung und Schlafstelle, sowie auch die sorgsamste Bedienung gegen angemessene Vergütung erhalten. Ueber das Nähere giebt Bescheid **Johann Krusche**, Breitestraße No. 117., eine Treppe hoch.

[4575] In meinem Hause ist vom 1. April 1853 ab die erste Etage anderweitig zu vermieten. Dieselbe besteht aus 8 bis 10 Stuben mit nöthigem Beigelaß, und wenn es gewünscht wird Stallung und Wagen-gelaß; auch ist eine Wohnung von 2 Stuben mit Beigelaß vom 1. Oct. d. J. im Hinterhause zu vermieten. **Augustin am Oberm.**

[4758] **Landwirthschaftlicher Bauern-Verein** zu Zänkendorf: am 5. September c., Nachm. 2 Uhr. **Der Vorstand.**

[3777] Bei der nunmehr seit Jahren rühmlichst anerkannten Vortrefflichkeit der **Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife** empfiehlt sich dieselbe mit bestem Rechte als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die so lästigen Sommerprossen, Finnen, Leberflecken und andere Hautunreinheiten, sowie überhaupt gegen spröde, trockene und gelbe Haut. Es befreit diese Seife die Haut leicht und schmerzlos von den genannten Flecken, stärkt und schützt sie vor den schädlichen Einflüssen der wechselnden Witterung, erhält die Haut geschmeidig und in frischem, belebtem Ansehen und trägt somit zur Verschönerung und Verbesserung des Teints wesentlich bei. Ganz vorzüglich eignet sich diese Kräuter-Seife auch **für Bäder** und ist sie zu diesem Zwecke bereits vielfach mit dem besten Erfolge benutzt worden.

Dr. Borchardt's Kräuter-Seife.



Um leicht mögliche Verwechslungen mit, von Konkurrenten und Nachmachern ähnlich benannten Seifen zu vermeiden, wolle man übrigens beim Kaufe genau darauf achten, daß **Dr. Borchardt's** aromatische medizinische Kräuter-Seife in weißen mit grüner Schrift bedruckten und an beiden Enden mit nebenstehendem Siegel versehenen Packetchen, à 6 Sgr., verkauft wird und in Görlitz echt nur bei **H. F. Lubisch** am Demianiplatz No. 411/12. zu haben ist.

**Mechanisches Theater von Flutiaux aus Paris,**

an der Hauptwache. **Mittwoch, den 25. d., die letzten Vorstellungen.**

Täglich finden 2 Vorstellungen statt. Anfang 7½ Uhr und 8½ Uhr.



**SUSPENSION ÉTHÉRÉENNE.**

Die **Suspension éthérée**, ausgeführt von Demoiselle Flutiaux. Dieselbe wird sich mehrere Minuten frei schwebend in der Luft, den Körper in horizontaler Richtung, nur mit einem Ellenbogen auf einen schwachen Stock gestützt, erhalten.

Da mein Theater nur noch bis Mittwoch hier aufgestellt bleibt, so bitte ich noch um recht zahlreichen Besuch.

**J. Flutiaux,**  
Mechanikus aus Paris.

Die Breslauer Zeitung enthält folgenden Erlaß: „Bei meiner Anwesenheit in Landsberg in D.-Sch. und den umliegenden von der Cholera betroffenen Ortschaften habe ich mich überzeugen können, daß zwar der aus dem Kreise und aus weiterer Ferne geleistete Beistand dem dringendsten augenblicklichen Bedürfnisse abgeholfen und die Hoffnung und den Muth der unglücklichen Einwohner einigermaßen gehoben hat, daß jedoch noch eine weitere thätige Hülfe überaus nöthig ist, um der vorhandenen großen Noth abzuhelfen. Besonders ist auch die Beschaffung von warmen Kleidungsstoffen neben baaren Geldbeiträgen sehr wünschenswerth, worauf ich die Redaction behufs gefälliger Berücksichtigung bei etwaigen neuen öffentlichen Aufforderungen hierdurch ergebenst aufmerksam machen wollte.

Breslau, den 18. August 1852.

**Der Ober-Präsident der Provinz Schlesien.**

Schleinitz.

Zu Annahme milder Spenden ist bereit die Expedition des Görlitzer Anzeigers.